

Protokollentwurf –
noch nicht vom Dialogforum freigegeben

Dialogforum Ulm–Augsburg
6. Workshop

S-Forum Stadtbücherei Augsburg
Ernst-Reuter-Platz 1, 86150 Augsburg

Ort: S-Forum Stadtbücherei Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1, 86150 Augsburg
Datum: 9. Juli 2024
Dauer: 17:00 Uhr – 19:00 Uhr
Moderation: Martin Wachter, ifok
Ergebnisprotokoll: Kristina Goldacker, ifok

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Zeit für allgemeine Fragen

TOP 3 Zeit für individuelle Fragen

TOP 4 Verabschiedung

TOP 1 Begrüßung

Eröffnung Moderation

Der Moderator, Martin Wachter, begrüßt die Teilnehmenden zum 6. Workshop des Dialogforums. Herr Wachter blickt auf das vergangene Dialogforum zurück und erklärt, dass heute viel Zeit für Fragen rund um die Vorschlagsvariante sein wird. Anschließend übergibt er das Wort an den Gesamtprojektleiter des Bahnprojektes Ulm–Augsburg bei der DB InfraGO AG, Markus Baumann.

Begrüßung Deutsche Bahn

Herr Baumann begrüßt die Anwesenden und betont seine Vorfreude auf die heutige Veranstaltung und die Fragen der Mitglieder des Dialogforums. Herr Baumann berichtet von den beiden Webcasts, in denen unter anderem bereits Fragen aus der Region besprochen wurden.

Begrüßung und Einleitung Moderation

Herr Wachter stellt die Agenda des 6. Workshops vor. Von Seiten der Teilnehmenden bestehen keine Einwände gegen die Tagesordnung. Herr Wachter erklärt, dass es zum Plenumsteil wie gewohnt ein Ergebnisprotokoll geben wird, die Gespräche an den Thementischen werden nicht protokolliert.

TOP 2 Zeit für allgemeine Fragen

Prozess und weiteres Vorgehen

Ein Mitglied fragt, wie es nach der Vorstellung der Vorschlagsvariante weitergeht.

Herr Baumann erklärt, dass sich das Projekt weiterhin in der Vorplanung befindet. Die Achse der Strecke stehe grundsätzlich fest, das Team werde nun Berichte schreiben und Nutzen-Kosten-Untersuchungen durchführen lassen. Anschließend entscheide der Bundestag über die Vorschlagsvariante und mache sie mit einem Beschluss zur Vorzugsvariante. Herr Baumann erklärt, dass anschließend die nächsten Leistungsphasen der Entwurfsplanung mit detaillierterer Planung folgen und er mit einem Baubeginn bis Anfang der 2030er Jahre rechnet. Wann mit dem Bau tatsächlich begonnen werde, hinge aber auch an Aspekten wie die Dauer der formellen Genehmigungsverfahren, die man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen könne.

Herr Baumann betont, dass er und sein Team weiterhin gerne Hinweise aufnehmen und weiter mit der Region im Dialog bleiben möchten. Es sei zwar nun eine Entscheidung zum grundsätzlichen Streckenverlauf gefallen, sodass auch klar sei, welche Bereiche betroffenen sein werden. Es könne jedoch immer noch zu kleineren Änderungen und Optimierungen in der Planung kommen.

Herr Baumann erklärt, dass der Bundestag im Rahmen der Parlamentarischen Befassung Maßnahmen beschließen kann (z. B. längere Tunnel, übergesetzlicher Schallschutz), die über die die Anforderungen

im Planungsauftrag hinausgehen. Wenn eine Finanzierung gesichert sei, setze das Projektteam diese Maßnahmen gerne um.

Ein Mitglied fragt, wie der weitere Beteiligungsprozess geplant ist und ob zukünftig nur noch Kommunen entlang der Vorschlagsvariante beteiligt werden.

Herr Baumann erklärt, dass er und sein Team weiter offen für Vorschläge aus der Region sind. Er betont, dass auch Ideen und Vorschläge von eher neutralen bzw. weniger betroffenen Mitgliedern einfließen können. Herr Baumann erklärt, dass alle Mitglieder weiterhin zur Mitarbeit eingeladen sind. Im kommenden Dialogforum Ende des Jahres werde mit den Mitgliedern besprochen, in welcher Form das Dialogforum weitergeführt werden soll.

Ein Mitglied fragt, ob sich der Bundestag noch in dieser oder erst in der nächsten Legislaturperiode mit dem Bahnprojekt befassen wird.

Herr Baumann erläutert, dass sein Team bemüht ist, bis Anfang nächsten Jahres alle Unterlagen vorzulegen. Bisher sei seitens des Bundestags erklärt worden, dass sich mit dem Projekt noch befasst werde, wenn bis Anfang des kommenden Jahres alle notwendigen Unterlagen vorliegen. Der weitere Prozess hänge allerdings nicht von der DB ab, sondern insbesondere vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr.

Ein Mitglied möchte wissen, wie die Planungen nach der Parlamentarischen Befassung weitergehen.

Herr Baumann erläutert, dass zunächst der Bundestag zustimmen muss, dass die Vorschlagsvariante die beste Trasse ist. Danach seien erst weitere detailliertere Planungen und der Einstieg in die nächsten Leistungsphasen möglich.

Baustellenlogistik

Ein Mitglied möchte wissen, ab wann eine Übersichtskarte zur benötigten Infrastruktur für das Projekt (wie Baustelleneinrichtungsflächen) zur Verfügung steht.

Herr Baumann erläutert, dass wie bisher auch alle Informationen veröffentlicht werden, sobald sie vorliegen. Das Projekt habe bisher alles transparent gemacht und werde dies auch weiterhin tun. Die Planung sei ein schrittweiser Prozess und weitere Details würden im Laufe der nächsten Jahre ausgearbeitet.

Ein Mitglied fragt, wie die Planungen zum Kauf sowie der Weiterverwendung von Rohstoffen wie Kies aussehen.

Herr Baumann erklärt, dass bei ausgebautem Kies versucht wird, diesen im Projekt weiterzuverwenden. Überschussmaterial könne abgegeben werden, die mögliche weitere Verwendung sei abhängig von der Beschaffenheit des Bodens. Im Projektgebiet gebe es viel Boden, der für Bauzwecke nicht optimal geeignet sei. Das Projektteam freue sich über Vorschläge für Verwendungszwecke von Aushub.

Woher die im Projekt verwendeten Rohstoffe kommen, sei abhängig von den nach der Ausschreibung verantwortlichen Baufirmen (Verfügbarkeit und Preis).

Ein Mitglied fragt, ob die Breite von Baustellen die Betroffenheiten vergrößern kann.

Herr Baumann erklärt, dass dazu aktuell keine gesicherte Aussage möglich ist.

Streckenverlauf der Vorschlagsvariante

Ein Mitglied fragt, wie viele Änderungen an der Vorschlagstrasse noch möglich sind und wie mit den Herausforderungen bei Wasserschutzgebieten entlang der Vorschlagsvariante umgegangen wird.

Herr Baumann erklärt, dass Lösungen zu Wasserschutzgebieten in Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden erarbeitet wurden. Falls diese, anders als aktuell zu erwarten, nicht genehmigungsfähig sein sollten, seien in den entsprechenden Bereichen ggf. kleinräumige Anpassungen nötig. Falls es bis zur Planfeststellung Änderungen an geltenden Vorgaben gebe, würden diese eingearbeitet.

Die endgültige Sicherheit, wo exakt die Trasse schließlich verlaufe, gebe es mit dem Beschluss zur Planfeststellung.

Ein Mitglied möchte wissen, wann es eine finale Information gibt, wie und wo genau die Strecke gebaut wird.

Herr Baumann erläutert, dass eine genaue Aussage dazu getroffen werden kann, wenn der Planfeststellungsbeschluss vorliegt. Wenn das Projekt genehmigt sei, dann sei klar, was gebaut werde. Bis dahin handle es sich um einen iterativen Prozess, bei dem wie bisher auch Zwischenstände gezeigt werden könnten.

Ein Mitglied fragt, ob an der Strecke bereits Flächen erworben wurden.

Herr Baumann erklärt, dass bisher fast keine Flächen gekauft wurden. Bis vor Kurzem sei noch nicht klar gewesen, wo sich die Flächen befinden müssen. Nach dem Beschluss des Bundestags werde das Projekt mit dem Kauf der entsprechenden Flächen beginnen.

Ein Mitglied fragt, wie sehr die Bahn gewillt ist, die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen möglichst nah umzusetzen.

Herr Baumann erklärt, dass dies abhängig von der Flächenverfügbarkeit ist. Die DB arbeite mit Ökopunkten, die einen frühzeitigen Ausgleich ermöglichen. Ein Ausgleich sei generell im gleichen Naturraum durchzuführen und dies in der Nähe zu tun sei sinnvoll – wenn entsprechende Flächen vorhanden sind.

Ein Mitglied möchte wissen, ob befürchtete Auswirkungen des Klimawandels insb. zu Hochwasser berücksichtigt werden.

Herr Baumann erklärt, dass die Wasserstände zum Hochwasserschutz auf Basis von Daten des Wasserwirtschaftsamt nach HQ 100 verwendet wurden. Wenn aufgrund des Hochwassers in diesem Jahr die Notwendigkeit einer Anpassung besteht, dann werde dies umgesetzt.

Schallschutz

Ein Mitglied möchte wissen, wie das weitere Vorgehen zum Thema Schallschutz ist.

Herr Baumann erklärt, dass beim Schallschutz bisher Indikatoren verwendet wurden. In der nächsten Leistungsphase würden diese Untersuchungen vertieft und es seien genauere Aussagen zu Schallbetroffenheiten möglich. Dies sei voraussichtlich im Jahr 2026 der Fall.

Ein Mitglied möchte wissen, wie Schall- und Lärmschutz nun weiter erarbeitet werden.

Herr Baumann erklärt, dass gesetzliche Vorgaben eingehalten werden müssen. Er erläutert, dass die Gutachter:innen den Schall gemäß der Verkehrslärmschutzverordnung (16. BImSchV) berechnen müssen. Die Ausgestaltung vor Ort wird mit den entsprechenden Gemeinden abgestimmt.

Ein Mitglied möchte wissen, ab wann Schallschutz im Dialogforum behandelt wird.

Herr Baumann erklärt, dass dies wie bisher geschieht, sobald neue Informationen vorliegen, frühestens im Jahr 2026.

Ein Mitglied fragt, warum weitere Informationen zum Schallschutz erst 2026 zu erwarten sind und wie bis dahin die Bedenken von Anwohnenden berücksichtigt werden.

Herr Baumann erklärt, dass bereits Karten zum Thema Schall vorgestellt wurden. An den Ausbreitungskarten werde sich nicht viel ändern. Die Dauer der Untersuchungen ist damit zu begründen, dass die Gutachter:innen genaue Daten benötigen, um ein exaktes Modell für die Schallschutzberechnungen zu erstellen. Aktuell sei keine Finanzierung für die nächste Leistungsphase vorhanden, daher könne das Projekt keine Planungsleistungen ausschreiben bzw. Planungsbüros beauftragen.

Ein Mitglied fragt, welche Geschwindigkeit bei den Berechnungen für die Ausbreitungskarten zugrunde gelegt wurden.

Herr Baumann erklärt, dass dies abhängig von der Trasse ist und mit 300 km/h oder 250 km/h gerechnet wurde. Die Schallbetroffenheit sei in die Bewertung der Trassen eingeflossen.

Ein Mitglied möchte wissen, ob bei den Berechnungen zum Schall neben Personen- auch Güterverkehr berücksichtigt wurde.

Herr Baumann erklärt, dass bei den Berechnungen auch Schall von Güterverkehr berücksichtigt wurde.

TOP 3 Zeit für individuelle Fragen

Herr Wachter erläutert die Thementische und wünscht einen guten Austausch an den Thementischen.

TOP 4 Verabschiedung

Herr Wachter dankt den Anwesenden für ihre Teilnahme und fasst zusammen, dass der Workshop einen guten Austausch ermöglicht hat. Herr Wachter bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit im Workshop sowie in den letzten Monaten.

Herr Baumann bedankt sich für die Teilnahme und betont, wie wichtig der Austausch mit der Region für das Projektteam ist. Er hofft, dass alle Fragen beantwortet wurden. Falls noch Fragen offengeblieben seien, können diese per E-Mail an das Projektteam geschickt werden.

Herr Baumann bedankt sich bei seinem Team für die Unterstützung und lädt alle Mitglieder zum nächsten Dialogforum Ende des Jahres ein. Denn nur im Gespräch könne eine möglichst gute Lösung gefunden werden. Das Projekt sei eine regionale Aufgabe, die in entsprechenden Gremien erreicht werden muss.

Herr Wachter schließt die Sitzung.